

tage. Keme hindernisz von getzeitten ader von heiligen tagen, daß man dy jargezeitte uff der egeschribenen tage nicht begeen mochte, so sal der caplan mit wisszen der burger des rates des vorligen und begeen uff den anderen tag darnach, yn allermasze als vorgeschriben stet. Auch dy weyle das vorgeschribenn hawß nicht gekaufft ist unnd dy egenanten drey personen zwen ader eyne leben, so sollen sy und wollen dy obgenante jargezcitte und gedechtniß selber jerlichen begehen und volbringen, als geschribenn stet. Auch uf weliche tagezeit der caplan des sewmig werde, das er dy jargezeitte, selgerethe und gedechtnis nicht beginge und volbrechte, als vorgeschriben ist, und vortzuge und vorhawet das eynen monden, so sollenn und wollenn dy burger, der rath der stadt Zwickaw den obgenannten gezugen | zcinnss selber ufnemen und selber bestellenn und schickenn, das die egeschribene jargezcitte und gedechtnis begangen und volbracht werdde nach uswisunge und usrichtung dieser schrift unnd vorschreibunge gote zcu lobe, allen glawbigen zelen zcu troste, das yn luchte in der ewigen ruwe das ymmerburnde lichte, ein wesen yn dreyen personen, das got ewiger almechtiger ist, amen. Aller der obeschriben handlung, selegerethe, ordenunge und schickunge zcu gedechtniß, urkunde und ewigen bekenntniße habe wir obgenannten rath und rethe und wir voyt und schopffen, dy das jare an dem gerichtte der stadt Zwickaw sassen, der stadt Zwickaw egenant großes ingesigel und auch des gerichttes Zwickaw eygen ingesigel mit unsern willenn und wissenn an diesen ofenn brieffe lasszen hengen, der gegeben ist nach gotes geburde tausendt dryhundert jare darnach in dem newntzigisten jare, an dem monntage nach Dorothee der heiligen jungkfrauen unnd martyryne.

a) am linken Rand von anderer Hand die Bemerkung: fundatio altaris sancti Laurentii (B)

206. *Veit von Schönburg, Herr zu Glauchau, legt seine Streitigkeiten mit Markgraf Wilhelm (I.) von Meißen bei, gelobt dem Markgrafen mit den Schlössern Glauchau und Waldenburg zu dienen, nimmt das Nonnenkloster Geringswalde zu Lehen, verzichtet auf Ansprüche auf die Güter zu Zwickau und auf allen Schadenersatz, überläßt dem Markgrafen die Entscheidung seiner Streitigkeiten mit Burggraf Albrecht von Leisnig, Herrn zu Penig, und seinen Lehnsmanen, denen von Kaufungen, Albrecht von Botinstete und Heinrich von Einsiedel und erkennt die dem Abt von Bürgel zustehenden Rechte am Nonnenkloster Remse an. Die Zwickau betreffende Stelle lautet:* Darumbe wir uns ouch vor uns und unser bruder aller ansprache und forderung, dy wir an den gutin czu Czwickow hettin und gehabin mochtin, und ouch allis schadin, der uns von des krigis wegin von unserm herrn und den sinen geschen ist, williglich vorczihen und vorczegin habin.

Hiebie sint gewest und sint gezüge der ernwerdige herre Iohans apt czu dem Grūnenhain, er Heinrich von Kokeritz gesessin czu Welin, er Heinrich von Būnow, Conrad von Bresenitz, Nickel von dem Honsperge und andir biderber lute genug . Gegebin czu Rochlicz nach gots gebort dryczen hundert jar darnach in dem nunczigistin jare, an der mittewoche vor sente Gurgin tage.

1390 April 20, Rochlitz